

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Zugpreis vierteljährlich frei ins Haus
20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Ämtsblatt
für das

R. Ämtergericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:

Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.,
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 85.

Donnerstag, den 30. Oktober 1919.

12. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Zuchtbullenhaltung.

Es wird erneut daran erinnert, daß das Sprunggeld bei der Vorführung des Muttertieres und zwar vor dem Sprungakt an den Zuchtbullenhalter zu entrichten ist. Halter, die diese Anordnung nicht beachten, werden mit ihren Tieren zurückgewiesen.

Das Springen beschränkt sich im Sommerhalbjahr auf die Zeit von 6—10 Uhr vormittags und 4—7 Uhr nachmittags, im Winterhalbjahr auf die Zeit von 8—11 Uhr vormittags und 4—6 Uhr nachmittags. Es findet nur Werktags statt.

Der Magistrat erwartet, daß die Ruhhalter sich dieser Einrichtung anpassen und dem Zuchtbullenhalter keine unnötigen Schwierigkeiten bereiten.

Spangenberg, den 26. Oktober 1919.

Der Magistrat,
Schier.

Höherversicherung bei der Brandversicherungsaufst.

Die Landesrenterei zu Melsungen schreibt unterm 24. 10. 19.:

„Es dürfte sich dringend empfehlen, die Hauseigentümer auf die Erhöhung der Brandversicherung (Vorsorgeversicherung) besonders aufmerksam zu machen und zur Antragstellung zu veranlassen; denn für Neuherstellung eines abgebrannten Gebäudes reicht die bestehende Brandversicherung zur Deckung der Kosten bei Weitem nicht aus. Ich gebe Ihnen deshalb anheim, von den dortigen Hausbesitzern, welche mit der Vorsorgeversicherung noch im Rückstand sind, dieselbe nach umstehendem Muster zu 50 oder 100% beantragen zu lassen.“

Den Hausbesitzern wird hierdurch empfohlen, einen entsprechenden Antrag an die Landesrenterei einzureichen.

Spangenberg, den 25. Oktober 1919.

Der Magistrat,
Schier.

Erleichterung des Geschäftsverkehrs.

Alle Einwohner, Firmen usw. werden gebeten, bei Beantwortung von Zuschriften des Magistrats, der Polizeiverwaltung, des Bürgermeisters die städtische Tagebuchnummer anzugeben.

Die Angabe trägt zur schnelleren Abwicklung des Geschäftsverkehrs bei und liegt somit im Interesse aller Beteiligten.

Spangenberg, den 28. Oktober 1919.

Der Bürgermeister
Schier.

Anzeige von Geburts- und Sterbefällen.

Jede Geburt eines Kindes ist innerhalb einer Woche, jeder Sterbefall und jede Totgeburt sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage dem Standesbeamten anzuzeigen. Die Unterlassung hat gerichtliche Bestrafung zur Folge.

Auf diese Bestimmungen wird hierdurch erneut hingewiesen.

Spangenberg, den 27. Oktober 1919.

Der Standesbeamte:
Schier.

Aus der Heimat.

△ Spangenberg, 29. Oktober. Aus englischer Gefangenschaft kehrte in letzter Zeit zurück Karl Theune, Wilhelm Nöding und Ludwig Spangenthal. Wir gratulieren zur Befreiung und rufen ihnen ein „herzliches Willkommen in der Heimat“ zu.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 21. Oktober 1919.

Anwesend waren: Bürgermeister Schier, Stadtverordnetenvorsteher Siebert, Beigeordneter Stein, Magistratschöffe Schenk und neun Stadtverordnete.

Durch das Fehlen des Stadtverordneten Hermann Spangenthal fiel der erste Punkt der Tagesordnung aus. In dem Wirtschaftsausschuß wurden vom Magistrat Adam Schenk, von den Stadtverordneten Hermann Spangenthal und Johannes Jacob, aus der Bürgererschaft Wilhelm Gundlach und Hugo Sparschuh gewählt.

Der Vertrag der Firma Heinz und Salzmann mit der Stadt wurde mit einigen Erweiterungen anerkannt. Die Firma soll sich verpflichten, für den Kaufpreis von Mk. 5.— pro qm den gesamten Teich zu übernehmen und die ausgehobenen Baume mit Mk. 40.— pro Stück zu vergüten.

Licht- und Kraft-Versorgung: Beigeordneter Stein sprach in längeren Ausführungen über die künftige Licht- und Kraftversorgung der Stadt und führte u. a. aus, daß der Anschluß an die nächste Ueberlandzentrale mit einem Kostenaufwand von etwa Mk. 300 000 vertnüpft sei, sodaß man diesen Plan unter derartigen ungünstigen Verhältnissen vorläufig zurückstellen müsse. Durch den Vertrag, den die Firma Salzmann mit der Firma Kähler abgeschlossen hat, wird für die Zukunft täglich eine 8stündige Kraft-Versorgung gewährleistet, ebenfalls auch die Hausbeleuchtung für die Abende und Nachstunden einschließlich der Straßenbeleuchtung bis 1/2 12 Uhr nachts und während der Zeit vom November bis März von 1/2 5 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Mit diesem Resultat können wir uns zufrieden geben.

Besprechung sonstiger Angelegenheiten: Unter diesem Punkt wurde zu einer Menge anderer Angelegenheiten Stellung genommen, von denen hier nur einige erwähnt werden sollen:

Die künftige Fleisch- und Fettverteilung soll so vor sich gehen, daß Minderbemittelte ganz besondere Berücksichtigung finden. (Hoffentlich wird künftig auch die Butter, die noch auf den Dörfern liegt, rechtzeitig abgeholt. Die Redaktion).

Die Polizei wird dafür Sorge tragen, daß die Taubensperre energischer durchgeführt wird.

Es wird auch gehofft, daß die Wasserversorgung für die nächste Zeit sichergestellt ist.

Dem Gesuch des städtischen Bediensteten um Gewährung einer wirtschaftlichen Beihilfe wurde nicht stattgegeben. (Es ist tief bedauerlich, daß man einem städtischen Angestellten, der das geringste Gehalt bezieht und dabei einer der meist beschäftigten städtischen Angestellten ist, eine kleine Beihilfe zur Sicherung seiner wirtschaftlichen Existenz versagt. Es erinnert dies lebhaft an die Zustände im alten Deutschland, wo bekanntlich der Bürokratismus schon von vornherein dafür sorgte, daß man solchen Ausnahmefällen kurzerhand ablehnend gegenüberstand. Die Redaktion).

Aus Marburg ging uns folgendes zu:

Bleibende Erinnerung.

Im Schlafe plötzlich geweckt, höre ich unregelmäßige Schritte und Stimmengewirr auf dem Bürgersteig. Wer kann das sein. Bürger und Bürgerinnen, Knaben und Mädchen sind es, aus dem schönen Bergstädtchen Spangenberg, welche in dem Sagenspiel „Kuno und Else“ mitgewirkt und nun dem Bahnhofe zustreben. Ich will an das Fenster eilen, ihnen einen Abschiedsgruß zursenden, doch ehe ich diesen Gedanken recht erfaßt, sind sie vorüber, doch nicht zu spät, um einige Worte des Dankes wiederzugeben die mir der Augenblick eingab.

Hoch Spangenberg am Pfiessfluß
Lebt wohl, viel Dank, für den Genuß,
Mein Abschiedsgruß.
Marburg, Spangenberg, eng verwandt,
Gott schütze unser Hessenland,
In diesen schweren, schweren Zeiten.

Ein Bewunderer von „Kuno und Else“

denen die höchsten Tugenden im vollsten Maße innewohnen. Glaube, Liebe, Hoffnung, den drei Rettungsankern, welche dem gequälten, lieben deutschen Vaterland nur allzufrüh verloren gingen.

Marburg (Hessen), frühmorgens den 27. Okt. 1919.

Ich hoffe, daß die Spangenberg Marburg ein gutes Andenken bewahren werden.

Die Nationalversammlung.

— Berlin, 24. Oktober.

Anfragen.

Abg. Dr. Herrmann-Bosen (Dem.) weist auf die Abwanderung der Deutschen aus den besetzten Teilen der Provinz Posen hin, die bereits auf 100 000 bis 120 000 Köpfe geschätzt wird. Der Hauptgrund ist der von den Polen geübte Terror.

Dr. Verheul erklärt, es handele sich nur um etwa 60 000 Vertriebenen.

Abg. Mollenhuth (Soz.): Die dänische Regierung will nach der Abstimmung in der ersten Zone in Schleswig, wenn diese für Dänemark ausfällt, die sofortige Besetzung der Zone durchführen.

Legationsrat Trautmann erwidert, daß diese Besetzung nur möglich ist, wenn die internationale Kommission zustimmt. Daran sei aber zu zweifeln.

Abg. v. Graefe (Dnatl.) erhebt Einspruch, weil eine Protestversammlung der mecklenburgischen Landwirte verboten wurde.

Geheimrat Menarthy erklärt, daß eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit bestand, weil die Arbeiterschaft drohte, in den Generalkreis zu treten, wenn die Versammlung abgehalten würde. (Unruhe rechts.)

Abg. v. Graefe (Dnatl.) erwidert, dann kann das ganze Versammlungsrecht illusorisch sein.

Das Auswärtige Amt.

Die allgemeine Aussprache wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Heinze (D. Vp.): Ein Anschluß an das bolschewistische Rußland ist ganz unmöglich. In der auswärtigen Politik sollten die inneren Gegensätze schweben. Erst muß der Friede ratifiziert werden und die Bestimmungen müssen erfolgt sein, ehe wir ein auswärtiges Programm aufstellen können. Das Reich sollte die diplomatischen Beziehungen zum Vatikan aus den Händen der Einzelstaaten nehmen. Unsere auswärtigen Vertreter müssen durch und durch national gesinnte Männer sein.

Abg. Kaufmann (Dem.): Jetzt, vor der Ratifizierung des Friedensvertrages sollten wir das Bild eines einigen Volkes bieten. Die Unabhängigen stellen sich blind für den ungeheuren Aufschwung der Arbeiterklasse. Sie traten für eine mehrdeutige Humanität ein, während sie praktisch die Anwendung von Gewalt zum System erhoben haben. Sie sind allein schuld an der Notwendigkeit der Reichswehr und des Belagerungszustandes. Ihr Verschönererum macht außerordentliche Maßregeln nötig. Diese Partei stiftet namenlosen Schaden. Deutschland darf sich nicht an der unfruchtlichen Hungerblockade gegen Rußland beteiligen. Die Entente ist die Mutter des Bolschewismus. Der Redner fordert die Herausgabe des dritten Bandes von Bismarcks Erinnerungen.

Abg. Schulz-Bromberg (Dnatl.): Früher haben sie Bismarck belächelt, jetzt können sie seine Erinnerungen nicht erwarten. Die Veröffentlichung ist auf ausdrücklichen Wunsch Bismarcks unterblieben.

Abg. Cohn (U. Soz.): Der Frieden wäre viel besser geworden, wenn eine Annäherung an die Bolschewisten erfolgt wäre.

Abg. Scheidemann (Soz.) erklärt, daß die Volksbeauftragten seinerzeit einmütig abgelehnt hätten, einschließlich Haase, die Beziehungen zur Sowjetregierung aufzunehmen.

Minister Müller weist darauf hin, daß die Verhältnisse in Rußland so verworren sind, daß eine klare Politik nicht möglich ist. Eine baldige Ratifikation des Friedens wünschen wir auch.

Damit schließt die Aussprache.

Der Haushaltsplan für das Auswärtige Amt wird erledigt.

Es folgt der Haushaltsplan für das Reichsverkehrsministerium, die Reichseisenbahnen und das Reichseisenbahnamt.

Abg. Benermann (D. Vp.) berichtet über die Ausschussverhandlungen.

Das Haus vertagt sich. Sonnabend 1 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 6 Uhr.

○ Schieber oder Fehler? Die „Schiebergeschäfte“ bergen jetzt eine Gefahr in sich, die den Herren Schiebern recht unangenehm werden kann. Sie streifen jetzt vielfach das Zuchtthaus mit dem Mermel, da sie sich oft im gegenwärtig auch begreiflichen Irrtum befinden haben, ob sie bei dem Abschluß eines Geschäftes Schieber- oder Fehlerware vor sich hatten, und daraufhin wegen gewerbsmäßiger Fehlerei angeklagt werden. Wie schwer heutzutage in der Tat die Grenze zwischen Schieber und Fehler zu ziehen ist, zeigte der Fall des Kaufmanns Sch., der jetzt die Strafkammer des Landgerichts I in Berlin beschäftigte. Der Angeklagte hatte nach seiner Angabe nur ein Schleichhandelsgeschäft mit Seide gemacht, die sich jedoch später als gestohlen erwies. Daraufhin wurde er der schweren Fehlerei beschuldigt. Der Staatsanwalt hielt ihn auch für überführt und beantragte 2 Jahre Zuchtthaus, da die Person des Verkäufers, die ganzen Umstände bei dem Geschäft wie u. a. das Verschließen der Tür bei den Verhandlungen, der Transport und Lagerung der Ware usw. zwingend gegen die Gutgläubigkeit der Beschuldigten sprächen.

Hessischer Bankverein.

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einzahlung von Zins- u. Dividendenscheinen u. verlorster Wertpapiere.
Übernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Betrifft

Buchführungskurse.

Von verschiedenen Seiten bin ich aufgefordert worden, **Unterrichtskurse für doppelte Buchführung** einzurichten und habe ich mich entschlossen, den ersten Kursus im Laufe nächster Woche zu beginnen.

Damen und Herren,

welche gewillt sind, daran teil zu nehmen, wollen sich am

Donnerstag, 30. Oktober, abends 8 Uhr im Hotel „Zum goldenen Löwen“ zu einer Besprechung einfinden.

Karl Baugh.

Diese neuen Sachen werden

:: im Oktober gesät ::

Baut mehr Wintergemüse!

Wintergemüse und Salat bringen, in die Großstadt gebracht, viel Geld ein, werden sehr gut bezahlt und sind leicht verkäuflich!

Es eignen sich hierzu vor allem:

Riesenblattspinat „Mammuth!“ 1 Port. M. 2.
Derselbe ist vollständig winterhart und kann jetzt schon gesät werden, ebenso

Riesenkopfsalat „Eiskopf!“ 1 Portion M. 2.
Wird so groß wie ein Weißkraut und erfriert ebenfalls nicht, wird jetzt ausgesät.

Riesen-Früblingszwiebel, große, weiße, zartschmeckende, glattrunde Zwiebel, es gibt Exemplare so groß wie eine Kaffee-Untertasse und wer sie einmal gebaut hat, läßt sie nicht mehr ausgehen. 1 Portion M. 3.—

A. Theiß, Zwingenberg (Hessen)

Wir nehmen Anfang November unseren **Spinnereibetrieb** wieder auf und stellen circa

30 Strempler
und
Spulerinnen

ein. Meldungen sofort.

Meurer & Comp.

Suche mehrere

Frauen

zum Reinigen der Büros.

Woelm.

Vom 3. bis 18. November 1919 werden

nur Oelkuchen

aber kein Oel

verabfolgt. Unsere Kunden bitten wir sich darauf einzurichten zu wollen.

Oelmühle Gebrüder Spangenthal
Spangenberg.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Kreis Melsungen.

Zahl- und Meldestelle Spangenberg.

Letzter Zahlungstermin für rückständige Beiträge per 3. Quartal 1919 ist **Montag, den 27. Oktober 1919, Klein.**

Dielen und Möbel

sind neu eingetroffen bei

Levi Spangenthal
Telephon-Nr. 23.



Arbeiter-Turnverein „Jahn“

Sonnabend, den 1. November, abends ½9 Uhr

Monatsversammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes pünktlich zu erscheinen, da wichtige Sachen vorliegen.

Der Vorstand.

Glaserkitt u.

Fußboden-Stauboel

empfeht

Levi Spangenthal,
Telephon-Nr. 23.

Buchdruckerei

HUGO MUNZER

Fernruf 27

Rathausstr. 141.

Fernruf 27

Anfertigung von

DRUCKSACHEN

FÜR HANDEL, GEWERBE u. INDUSTRIE

in sauberer und geschmackvoller Ausführung

zu angemessenen Preisen

Verlag d. Spangenger Zeitung

Strickjacken

und

Damenwesten

strickt

B. Maurer, Melsungen

Bitte nur 2fach dünn gesponnenes Garn zu bringen.

Ginen fast neuen

Füllofen

preiswert zu verkaufen.

Konrad Dilschert,
Schnellrode.

Kleiner

Kinder-Handwagen

am Bahnhof oder Bahnhofsweg von Kindern vor einigen Tagen stehen gelassen.

Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Grube, Auweg 251.

Inserate

bis Dienstag Abend und Freitag Vormittag erbeten.

L. Pfeiffer

Bankgeschäft,

Agentur Spangenberg

Vertreten durch Herrn Apotheker **M. Woelm.**
Postscheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt a. M.

Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte.

Scheckrechnungen

Zinssatz 30%

Depositen- (Spar-) Rechnungen

Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigung.

Waschkörbe, Kötzen
und andere Korbwaren

sind wieder zu haben bei

Georg Schäfer, Plaggasse.

Reparaturen werden prompt erledigt.